

— 127 —

Weil es Herbst wird in unserer Seele, fühlen wir ihn, auch in der Natur. Das Kind nimmt den Frühling des Herzens mit in den Schnee und das Eis des Winters und ist glücklich zu jeder Jahreszeit.

Heimgelkehrt, fand ich mein Winterstübchen eingerichtet. Meine Schwester hatte den Umzug vollzogen, während ich den Umzug von Herbst und Winter auf der stillen Höhe durch meine Seele hatte gehen lassen. Ich legte mich auf das kleine Sofa neben dem großen Kachelofen und brütete noch lange weiter über Frühling und Herbst im Menschenherzen. —

Hier endigt mein am 1. Juni begonnenes Tagebuch. Es kam die Nebelzeit am See und hüllte alles in ihren dichten Schleier und begrub auch meine Lust zum Weiterschreiben. So blieben diese Aufzeichnungen ein Bruchstück, was ich heute, im 20. Jahrhundert, lebhaft bedauere.

